TI A Renaissancemusik



Autopsie eines Gesamtkunstwerks

Das Chorbuch der Münchner Jahrhunderhochzeit von 1568

2016

Jahrbuch für Renaissancemusik

Band 15 2016

Herausgegeben von Jürgen Heidrich, Klaus Pietschmann und Nicole Schwindt

Autopsie eines Gesamtkunstwerks Das Chorbuch der Münchner Jahrhunderthochzeit von 1568

Herausgegeben von Björn R. Tammen unter Mitwirkung von Nicole Schwindt Das Kolloquium 2016 wurde dankenswerterweise von der Fritz Thyssen Stiftung unterstützt.

© 2020 Autoren

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildunterschriften spezifizierten Bestimmungen unterliegt.



Layout: Nicole Schwindt

Cover: Robert Memering, Prinzipalsatz Typographie Münster

ISSN (Online): 2513-1028

DOI: https://doi.org/10.25371/troja.v2016

Inhalt

Redaktionelle und bibliographische Vorbemerkungen
Björn R. Tammen Autopsie eines Gesamtkunstwerks. Thematische Einführung
Harriet Rudolph Die Münchner Fürstenhochzeit von 1568. Politische Rahmenbedingungen und Multimedialität eines ›Jahrhundertereignisses‹
Philipp Weiß Neoplatonische Erotologie in Nicolo Stopios Motettentext zu Gratia sola Dei
Andreas Pfisterer Lassos Motette Gratia sola Dei im musikalischen Gattungskontext 93
Jaap van Benthem »Darüber werden wir nachdenken« – zahlensymbolische Bemerkungen zu Lassos Kompositionskonzept
Andrea Gottdang Formatvorlage, Copy & Paste: Richard von Genua, seine Vorlagen und das Layout von Wien 2129
Dagmar Eichberger Esther – Susanna – Judith. Drei tugendhafte Frauen des Alten Testaments im dritten Teil der Hochzeitsmotette <i>Gratia sola Dei</i>
Bernhold Schmid »Ornamentum. Decus. Exemplar. Et Speculum omnium mulierum Susanna.« Wien 2129 und Daniels Erzählung von Susanna
Björn R. Tammen Richard von Genua und die Tobias-Illustrationen in Wien 2129 183

Katelijne Schiltz	
Intermedialität, Emblematik und Lesestrukturen in Wien 2129	211
Birgit Lodes	
Orlando di Lasso, Erbprinz Wilhelm von Bayern und die Commedia	
all'improvviso. Narren, Springer und Commedia-Figuren in Wien 2129	235

Redaktionelle und bibliographische Vorbemerkungen

Diese Aufsatzsammlung behandelt ein einziges Objekt, das hier unter dem Sigel Wien 2129 geführte Chorbuch Mus.Hs. 2129 der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, aus der Perspektive zahlreicher Autorinnen und Autoren, die sich jeweils auf gleiche Primär- und Sekundärquellen beziehen. Zur Entlastung des Anmerkungsapparates werden die in mehreren Beiträgen wiederkehrenden Referenzen dort nur in Kurzform angegeben, anschließend wird auf die hier vorausgeschickten Seiten, auf denen sie als vollständige Nachweise gebündelt aufgeführt werden, verwiesen und verlinkt. Das gilt auch für die Digitalisate von Originalquellen, auf die mehrfach Bezug genommen wird. Weiterhin werden die zentralen Texte und Textstellen, die mehr als einmal zitiert werden, hier mit Übersetzungen vorangestellt, so dass in den Beiträgen nur noch darauf verwiesen werden muss.

Auf Abbildungen aus *Wien 2129* wird verzichtet, wenn das zu Illustrierende im Digitalisat gut erkennbar ist. Allerdings werden solche Ausschnitte, die den Blick auf spezielle Details lenken sollen, und graphisch aufbereitete Bildseiten in Form von Abbildungen in den Text eingefügt.

Primärquellen: Handschriften

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Mus. Hs. 2129

Orlando di Lasso, *Epithalamium*, 1568 Digitalisat: data.onb.ac.at/rep/1000D9B6

Bayerische Staatsbibliothek München, Mus.ms. A

»Bußpsalmenkodex«, »Mielich-Kodizes«

- Mus.ms. A I(1: Orlando di Lasso, Septem Psalmi poenitentiales, Bd. 1, 1565 Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00116059-3
- Mus.ms. A II(1: Orlando di Lasso, Secundus Tomus Septem Psalmorum poenitentialium, Bd. 2, 1565–1570
 - Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00035009-7
- Mus.ms. A I(2: Samuel Quicchelberg, Erläuterungsband zu Mus.ms. A I(1 (Declaratio psalmorum poenitentialium et duorum psalmorum Laudate), 1565
 Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00109876-3
- Mus.ms. A II(2: Samuel Quicchelberg, Erläuterungsband zu Mus.ms. A II(1 (Declaratio imaginum secundi tomi), 1565–1570

Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00106846-3

Bayerische Staatsbibliothek München, Mus.ms. B

»Rore-Kodex«, (älterer) »Mielich-Kodex«

o Mus.ms. B(1: Cipriano de Rore, 26 Motetten, 1559

Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00103729-4

o Mus.ms. B(2: Samuel Quicchelberg, Erläuterungsband zu Mus.ms. B(1

(Declaratio picturarum imaginum), 1564

Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108185-3

Bayerische Staatsbibliothek München, Mus.ms. C

»Ottheinrich-Chorbuch«, ca. 1538

Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00015144-2

Primärquellen: Drucke

J. Amman und H. Bocksberger, Neuwe biblische Figuren

Jost Amman und Hans Bocksberger, Neuwe biblische Figuren deß Alten und Neuwen Testaments, Frankfurt am Main: Georg Rabe und Sigmund Feyerabend 1565;

Digitalisat des Exemplars der Bayerischen Staatsbibliothek München: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00083442-1

O. di Lasso, Sacrae lectiones

Orlando di Lasso, Sacrae lectiones novem ex propheta Iob, quatuor vocvm, in officiis definctorum cantari solitae, Venedig: Antonio Gardano 1565;

Digitalisat des Exemplars der Bayerischen Staatsbibliothek München: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00077381-7

Die Münchner Fürstenhochzeit

Die Münchner Fürstenhochzeit von 1568. Massimo Troiano: Dialoge, italienisch-deutsch, Faksimile [der Ausg.] Venedig: Zaltieri 1569, hrsg. und übers. von Horst Leuchtmann, München 1980 (Studien zur Landes- und Sozialgeschichte der Musik, 4)

M.Troiano, Dialoghi

Massimo Troiano, Dialoghi di Massimo Troiano: Ne' quali si narrano le cose piu notabili fatte nelle Nozze dello Illustriss. & Eccell. Prencipe GVGLIELMO VI. [!] Conte Palatino del Reno, e Duca di Bauiera; e dell'Illustiss. & Eccell. Madama RENATA di Loreno, ins Kastilische übersetzt von Giovanni Miranda, Venedig: Bolognino Zaltieri 1569;

Digitalisat des Exemplars der Bayerischen Staatsbibliothek München: urn:nbn:de:bvb:12-bsb10199066-4

M. Troiano, Discorsi

Massimo Troiano, Discorsi delli triomfi, giostre apparati, é delle cose piu notabile fatte nelle sontuose Nozze, dell'Illustrißimo & Eccellentißimo Signor Duca Guglielmo, München: Adamo Montano [Adam Berg] 1568;

Digitalisat des Exemplars der Bayerischen Staatsbibliothek München: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00024645-3

H. Wagner, Kurtze doch gegründte beschreibung

Hans Wagner, Kurtze doch gegründte beschreibung des Durchleuchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnd Herren, Herren Wilhalmen, Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen inn Obern vnd Nidern Bairen, [et]c. Vnd derselben geliebsten Gemahel ... Frewlein Renata gebornne Hertzogin zu Lottringen vnd Parr, [et]c. gehalten Hochzeitlichen Ehren Fests: ... Jm 1568. Jar, München: Adam Berg [1568]; Digitalisat des Exemplars der Universitätsbibliothek Heidelberg: urn:nbn:de:bsz:16-diglit-265176

H. Wirrich, Ordenliche Beschreybung

Heinrich Wirrich (Wirri, Wirre), Ordenliche Beschreybung der Fürstlichen Hochzeyt, die da gehalten ist worden, durch den ... Herrn Wilhelm Pfaltzgraf beim Rheyn ... Mit dem Hochgebornen Fräwlin Renatta, geborne Hertzogin auß Luttringe[n], den 21. tag Februarij, des 1568. Jars, in der Fürstlichen Statt München, Augsburg: Philipp Ulhart 1568;

Digitalisat des Exemplars der Bayerischen Staatsbibliothek München: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00006249-9

Sekundärquellen

Andacht - Repräsentation - Gelehrsamkeit

Andacht – Repräsentation – Gelehrsamkeit. Der Bußpsalmencodex Albrechts V. (BSB München, Mus.ms. A), hrsg. von Andrea Gottdang und Bernhold Schmid, Wiesbaden 2020 (Schriftenreihe der Bayerischen Staatsbibliothek, 8)

Cipriano de Rore. New Perspectives

Cipriano de Rore. New Perspectives on His Life and Music, hrsg. von Jessie Ann Owens und Katelijne Schiltz, Turnhout 2016

P. Diemer, Verloren

Peter Diemer, »Verloren – verstreut – bewahrt: Graphik und Bücher der Kunstkammer«, in: *Die Münchner Kunstkammer*, Bd. 3: *Aufsätze und Anhänge*, vorgelegt von Willibald Sauerländer, bearb. von Dorothea Diemer, München 2008 (Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, N. F. 129), S. 225–252

A. Gottdang, Hans Mielichs »singende« Miniaturen

Andrea Gottdang, »Hans Mielichs »singende Miniaturen, Samuel Quicchelbergs *Declaratio* und die Musikdarstellungen im Rore-Codex«, in: *Imago Musicae* 30 (2018), S. 39–74

A. Gottdang, NotenBilderTexte

Andrea Gottdang, »NotenBilderTexte. Hans Mielichs und Orlando di Lassos *Bußpsalmen* als intermediales Projekt«, in: *Intermedialität von Bild und Musik*, hrsg. von Elisabeth Oy-Marra, Klaus Pietschmann, Gregor Wedekind und Martin Zenck, Paderborn 2018, S. 104–128 und Farbtafeln XIV–XXIV

I. Harjes, Figurenbände

Imke Harjes, Figurenbände der Renaissance. Entwicklung und Rezeption einer Buchgattung (1533–1600), Weimar 2008

H. Leuchtmann und B. Schmid, Orlando di Lasso. Seine Werke

Horst Leuchtmann und Bernhold Schmid, Orlando di Lasso. Seine Werke in zeitgenössischen Drucken 1555–1687, 3 Bde., Kassel 2001 (Sämtliche Werke, Supplement)

S. Maxwell, The Court Art

Susan Maxwell, The Court Art of Friedrich Sustris. Patronage in Late Renaissance Bavaria, Farnham 2011

Die Münchner Hofkapelle

Die Münchner Hofkapelle des 16. Jahrhunderts im europäischen Kontext, hrsg. von Theodor Göllner und Bernhold Schmid, München 2006 (Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, N.F. 128)

Orlando di Lasso in der Musikgeschichte

Orlando di Lasso in der Musikgeschichte. Bericht über das Symposion der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München, 4.–6. Juli 1994, hrsg. von Bernhold Schmid, München 1996 (Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, N. F. 111)

B. Tammen, Zur Wiener Prachthandschrift

Björn R. Tammen, »Zur Wiener Prachthandschrift der Hochzeitsmotette *Gratia sola Dei* (1568) von Orlando di Lasso. Eine Wiederentdeckung – und viele offene Fragen«, in: *Die Musikforschung* 68 (2015), S. 1–21

Moderne Notenausgaben

O. di Lasso, The Complete Motets

Orlando di Lasso, The Complete Motets, Bd. 7: »Cantiones aliquot quinque vocum« (Munich, 1569). Ten motets from »Selectiorum aliquot cantionum sacrarum sex vocum fasciculus« (Munich, 1570), hrsg. von Peter Bergquist (Recent Researches in the Music of the Renaissance, 112), Madison 1998, Nr. 13, S. 72–85

O. di Lasso, Sämtliche Werke

Orlando di Lasso, Sämtliche Werke, 2. nach den Quellen rev. Aufl. der Ausg. von F. X. Haberl und A. Sandberger, Bd. 3: Motetten II (Magnum opus musicum, Motetten für 4 und 5 Stimmen), hrsg. von Bernhold Schmid, Wiesbaden 2004, Nr. 151, S. 117–124

Texte

Lateinischer Originaltext

nach Peter Bergquist (O. di Lasso, The Complete Motets, siehe oben, S. xxvii; Akrostichon fett hervorgehoben); Textwiedergabe im Wortlaut nach M. Troiano, Discorsi (siehe S. 9), S. 166 im Beitrag von Philipp Weiß (siehe S. 84f.).

Gratia sola Dei pie in omnibus omnia adimplet Virtute aeterna caelesti et amore creatis. In nostris almus vigeat quoque cordibus ardor Lege sacra statuit, cunctisque amor imperet unus, Hinc reduces qui nos coelo asserat, atque beatos Efficiat. Virtus aequa almo in amore recumbit. Legitimo ergo nihil natura invenit amore Majus, connubii unde ferax fit copula fidi, Vis sacra amicitiae, rata confirmatio amoris. Solus amans, quod amare juvat, faeliciter ardet.

Res mira: ignoti quod et illaqueentur amore, Emicat accensis per famam mentibus ardor, Nocte silente magis, dum mutua flamma per artus Errans alta trahit suspiria pectore ab imo; Amplexus taedet longum expectare jugales.

Deutsche Prosaübersetzung von Philipp Weiß (siehe unten S. 91f.)

Allein die von Gott kommende Schönheit erfüllt fürsorglich alles Geschaffene durch und durch mit unvergänglicher Tugend und himmlischer Liebe. Mit heiligem Gesetz hat sie festgelegt, dass auch in unserem Inneren das nährende Feuer glühe und über alle eine einzige Liebe herrsche, die uns mit dem Himmel vereint und uns selig macht, wenn wir uns von hier zurück auf den Weg machen. Tugend und Gerechtigkeit kommen in der fruchtbaren Liebe zur Ruhe.

Nichts Größeres also hat die Natur erfunden als die zulässige Liebe, aus der sich das fruchtbare Band des treuen Ehebundes, die heilige Kraft der Freundschaft und die förmliche Bestätigung der Liebe herleiten. Nur der Liebende brennt und ist glücklich dabei, weil die Liebe nämlich Freude schenkt.

Wundersam ist es, dass auch einander Unbekannte in Liebe verbunden sind: Aufs Hörensagen hin lodert die Glut in den entflammten Liebenden auf, und stärker noch in der Nacht. Wenn das Feuer bei beiden durch die Glieder kriecht und schwere Seufzer aus der Tiefe der Brust hervorlockt, dann will man nicht länger die ehelichen Umarmungen erwarten.

Deutsche Versübersetzung von Horst Leuchtmann (Die Münchner Fürstenhochzeit, siehe S. 8), S. 271f.

Gnade Gottes allein erfüllt zärtlich das Geschaffene Und überhaupt alles mit allem aus ewiger Tugend und himmlischer Liebe. In unseren Herzen blühe auch diese labende Glut, Legte als heiliges Gesetz sie fest: eine einzige Liebe beherrsche alle. Himmlischem versöhnt sie uns wieder, macht uns glückselig am Ende. Und Wohlwollen sinkt in selige Liebe zurück. Liebe der Gatten – Größeres fand die Natur daher nicht, Mann und Frau verknüpft durch das fruchtbare Band treulichen Ehebunds Und der heiligen Kraft der Freundschaft, des Unterpfands der Liebe. So liebt nur der Liebende feurig, was die Liebe fördert.

Reißt sie doch auch, was Wunder! einander Fremde in ihren Bann. Entzündliche Glut zuckt auf in empfänglichen Gemütern schon durch das Hören, Nachts besonders, wenn in der Stille die Flamme einigender Liebe durch alle Glieder Eilt und jagt und tiefe Seufzer entlockt, weil beide unwillig sind, Allzulange auf die liebende Umarmung zu warten.

Englische Übersetzung von Peter Bergquist (O. di Lasso, The Complete Motets, siehe S. 11), S. xxvii

The grace of God alone properly makes all perfect in all things created by eternal virtue and heavenly love. He has ordained by sacred law that a nurturing ardor thrive also in our hearts, and that the ruler over all be one love, which might bring us back home to heaven and render us blessed. Just virtue rests in nurturing love.

Therefore nature finds nothing greater than proper love, from whence is made the fruitful union of faithful marriage, the sacred strength of friendship, the valid confirmation of love. Only the lover is inflamed auspiciously for that which he delights to love.

A marvelous thing: because even the unknowing are snared by love, passion glows in the hearts aroused by its renown, especially in the silent night, when a mutual flame wandering through the limbs draws sighs from the depths of the heart; it is wearisome long to await the embraces of married love.

»Darüber werden wir nachdenken« – zahlensymbolische Bemerkungen zu Lassos Kompositionskonzept*

Bei näherer Betrachtung von Orlando di Lassos Vertonung von *Gratia sola Dei* befremdet zuerst, dass das von Nicolaus Stopius kunstreich gestaltete Akrostichon seines Gedichtes anscheinend seine strukturelle Funktion verliert. Man könnte sich vorstellen, dass das Gedicht ursprünglich in 10 und 5 Zeilen konzipiert wurde, genau in Übereinstimmung mit den Buchstaben der Namen *Guilhelmus* (10) und *Renea* (5). Dennoch unterbricht nach dem sechsten Buchstaben der Abschluss des ersten Teils der Komposition das Akrostichon und wechselt im nachfolgenden zweiten Teil die Zahl der Stimmen von fünf auf vier. Der latinisierte Name der Braut, *Renea*, bleibt im dritten Teil der Motette unversehrt und sie darf in ihrer Vertonung sogar noch eine sechste Stimme >begrüßen<.

Eine erste Antwort zum Verständnis dieser neuen Struktur bietet der Textinhalt: Spricht der Dichter in den ersten sechs Zeilen noch von der Liebe als Gnade Gottes, befassen sich die folgenden vier eindringlich mit der Liebe zwischen Mann und Frau. Danach widmen sich die abschließenden fünf Zeilen deren gegenseitigem Verlangen nach Erfüllung ihrer Liebe.

Wozu aber somit keine Rückkehr der Vertonung zur Fünfstimmigkeit des Anfangs? Versteckt sich vielleicht in der wechselnden Anzahl der Stimmen ein Schlüssel zum näheren Verständnis von Lassos Kompositionskonzept?

Jede Zeile von Stopius' Gedicht fußt auf sechs Hebungen des unterliegenden Hexameters. In der fünfstimmigen Vertonung der ersten sechs Zeilen erklingen also formal (6 x 6) x 5 Hebungen, aber in der sechsstimmigen Vertonung der fünf abschließenden Zeilen des dritten Teils (5 x 6) x 6 Hebungen. Somit werden die beiden Eckteile der Komposition formal von einer identischen Zahl von

^{*} Bei dieser Miszelle handelt es sich um die nachträgliche Überarbeitung meines Diskussionsbeitrags während des Symposiums. Dazu haben Katelijne Schiltz, Bernhold Schmid und Andreas Wernli mit Unterschiedlichem freundlichst beigetragen.

¹ Siehe den vollständigen lateinischen Gedichttext sowie die Übersetzungen auf S. 11–13. Angaben zu Noteneditionen siehe auf S. 11.

180 Hebungen ›getragen‹. Der vierzeilige Mittelteil fügt (4 x 6) x 4 Hebungen hinzu.

Jetzt fällt auf, dass die Summe der Hebungen des ersten und dritten Teils sich als das zehnfache Quadrat von 6 verstehen lässt: $10 \times (6 \times 6)$, und die Summe der Hebungen im Mittelteil als $4 \times (4 \times 6)$. Weil in allen Teilen der Komposition die Liebe als Vollendung des göttlichen und menschlichen Strebens besungen wird, enthüllt die Zahl 6 somit auch ihren symbolischen Wert: Innerhalb der mittelalterlichen Zahlensymbolik personifiziert sie das Perfekte, das Vollendete; für die beiden Eckteile sogar um das Zehnfache vergrößert, was wiederum eine Perfektion andeutet.² Somit versteht sich auch die symbolische Bedeutung der hinzugefügten sechsten Stimme im dritten Teil der Motette als Betonung der >Erfüllung«. Die Summe der Hebungen im Text des Mittelteils der Motette $4 \times (4 \times 6)$ kann ebenso zahlensymbolisch verstanden werden: Die Liebe zwischen Mann und Frau wird von den vier Himmelsrichtungen verkündigt.³

Auffallend isoliert vom Vorangehenden steht Lassos Vertonung der letzten zwei Wörter (drei Hebungen) des Gedichts: *expectare ingales*. Ihre vierfache Wiederholung, zweimal vierstimmig und zweimal sechsstimmig, fußt wiederum formal auf einem perfekten Vielfachen der Zahl sechs: $2 \times (4 \times 3) + 2 \times (6 \times 3) = 10 \times 6$. Als Abschluss der Komposition funktioniert sie als ein alternatives »Amen«.

In dieser Hinsicht funktioniert in der Handschrift Lassos Konzept seiner Vertonung von Stopius' Lobgesang als Kontrapunkt zu den Visualisierungen Richards von Genua: als klingendes Symbol der vollkommenen Liebe.

Innerhalb von Lassos Œuvre gibt es mehrere Motetten mit einer wechselnden Stimmenzahl ihrer Partes. Wenn in solch einer Konstellation inhaltliche Aspekte des Textes, wie in *Gratia sola Dei*, anscheinend absichtlich voneinander getrennt hervorgehoben werden, könnte man sich fragen, ob dies nur als akustisches Phänomen zu bewerten sei: vielleicht eine Herausforderung auch über gewisse Kompositionen dieser Gruppe weiter nachzudenken?

- 2 Heinz Meyer und Rudolf Suntrop, Lexikon der mittelalterlichen Zahlenbedeutungen, München 1987 (Münstersche Mittelalter-Schriften, 56). Zu der Zahl 6 vgl. Sp. 442–479: Sp. 445: »Die Sechszahl gilt aufgrund der arithmetischen Eigenschaften in einer Weise als vollkommen. ... Diese perfectio der Sechs überträgt sich auf alles, was von ihr gezählt wird.« Zu der Zahl 10 vgl. Sp. 591–615: Sp. 591: »Die Zahl 10 gehört zu den Grundzahlen des Dezimalsystems und ist Zeichen der Vollkommenheit, weil mit ihr die Reihe der Einer endet und der neue Stellenwert beginnt.«
- 3 Zu der Zahl 4 vgl. ebda., Sp. 332–402: Sp. 332: »Vier ist die Zahl des als orbis quadratus geordneten Kosmos. Zeichen der von Gott geschaffenen Welt wie alle von ihr geprägte räumlichdingliche Ordnung ..., insbesondere aber wegen der vier Himmelsrichtungen und ihnen zugeordneten Weltteile.«